

# Leipziger Tageblatt

und

## Anzeiger.

No 7.

Donnerstag, den 7. Januar.

1841.

### Bekanntmachung.

Die Studirenden der Theologie, welche gesonnen sind, sich für den Oftertermin 1841 zum Examen pro candidatura et licentia concionandi zu melden, werden hiermit auf den Inhalt der §. 9. des Regulativs, die theologischen Candidat: n-Prüfungen betreffend, aufmerksam gemacht und veranlaßt, ihre Gesuche nebst allen in gedachter §. bemerkten Beifügen bis zum 12. Februar 1841

in der Kanzlei der Königlichen Kreisdirection (Postgebäude) abzugeben, oder was die auswärtig sich aufhaltenden Expectanten betrifft, unter der Adresse: „An die Königliche Prüfungs-Commission für Theologen“ dahin einzulenden.

Leipzig, am 4. Januar 1841.

Königliche Prüfungs-Commission für Theologen.  
v. Falkenstein.

### Warnung.

(Eingekendet).

Einige Waarenverkäufer scheinen bei Umrechnung oder Veranschlagung des guten Geldes zu Neugeld entweder im Irrthume zu sein, oder einen unrichtmäßigen Gewinn sich zu verschaffen. Diese Zeilen sind dazu bestimmt, die Obrigkeit und das Publicum darauf aufmerksam zu machen.

Man denkt sich die Umrechnung im Allgemeinen viel schwieriger, als sie ist, weil man nicht beachtet, daß man es lediglich mit der Scheidemünze zu thun hat, denn so viel, daß 8, 4 und 2 alte Groschenstücke 10, 5 und 2½ Ngr. ausmachen, wird sich Jeder merken. Er hat nur, die Summe mag noch so groß sein, außer dem nur angegebenen Werthe der größern Stücke, auf die 25 Pfennige zu sehen, welche ein Zweigroschenstück betragen, und danach das Mehr in Scheidemünze zu berechnen.

Hieraus ergibt sich von selbst, ob es richtig oder falsch ist, wenn z. B. ein Bäcker u., der tarmäßig nach Neugeld verkaufen muß, auf ein Zweigroschenstück bei Entnahme von 15 Pf. Waare nur 9 Pf., bei Entnahme von 18 Pf. Waare nur 6 Pf. herausgibt. Er berechnet offenbar das Zweigroschenstück nur zu 24 Pf., anstatt zu 25 Pf., und behält unrichtmäßig einen Pfennig zurück. Eben so unrichtmäßig handelt er, wenn er, bei Entnahme eines Brotes für 8 Ngr., wenn die Bezahlung in 4 Zwei-, oder 2 Vier- oder 1 Achtgroschenstücke erfolgt, weniger als 2 Ngr. oder 20 Pfennige herausgibt, denn er erhielt 10 Ngr. oder 100 Pf. gab für 8 Ngr. oder 80 Pf. Waare und muß daher unzweifelhaft 2 Ngr. oder 20 Pf. wiedergeben.

Dem Armen ist auch der Pfennig werth, und in größern Haushaltungen beträgt der Verlust täglich oft 6 und mehr Pfennige, was bei 365 Tagen eine Summe ausmacht, da ein Pfennig täglich auf das Jahr 1 Thlr. 6 Gr. 5 Pf. beträgt, 6 Pf. aber 7 Thlr. 9 Gr. betragen. Auf der andern Seite kann die unrichtmäßige Berechnung von Obri-

keitswegen, zumal wenn jene absichtlich geschieht, nicht geduldet werden, sie ist vielmehr Amtswegen als Betrug zur Untersuchung und Bestrafung zu ziehen.

Der Einsender dieser Zeilen warnt vor dieser irrtümlichen oder gewinnsüchtigen Berechnung, da sie offenbar den Irrenden oder Betrüger in Unannehmlichkeit oder in nicht eben ehrende Strafe bringt. Ein Freund des Rechts.

### Ein Blick auf das Jahr 1840 in Beziehung auf Leipzig.

(Fortsetzung.)

Ein Verein von geachteten Künstlern und Gelehrten und Verehrern des großen Dichters überhaupt hatte sich schon im October gebildet, Schillers Geburtstag am 10. November, Abends vorher, wie an diesem Tage selbst durch Musik, Declamation und ein Gastmahl zu feiern, dem alsdann ein Prolog und die Vorstellung seiner Räuber im Theater folgte. Auch sein Lied an die Freude, das er in Gohliß aus vollem Herzen (1785) sang, nachdem er, wie die Sage geht,\*) einen jungen Studirenden, der sich eben voll Verzweiflung in die Fluthen stürzen wollte, am Leben erhielt, indem er ihm alles, was er hatte, spendete, und dann einige Tage darauf bei einer Hochzeitsfeier eine reichliche Unterstützung auswirkte, spielte beim Vorfeste eine Hauptrolle. Namentlich verdient die Festrede des Herrn Robert Blum von Jedem im Gedächtnisse aufbewahrt zu werden, der von Schillers großartigem Bestreben und mächtigem Einflusse auf Deutschlands Geister und Gemüther einen klaren Begriff haben will. Da dieses Fest alle Jahre wiederkehren

\*) Der Prolog, von B. Gerhard gedichtet, wurde von Madame Desfontaines gesprochen — im Charakter der Germania, welche zuletzt Schillers Namen in eine Steintafel schrieb, der nun in Flammenschrift zum Vorschein kam, während Feuerflammen auf Bergen leuchteten und Gruppen von Hirten, Jägern, Wäldern u. dgl. ihn begrüßten.

\*\*\*) Schillers Dichtungen. Von G. F. W. Hirsch. Leipz. 1837. I. S. 34 und 35. Ein trefflicher Commentar.

so, so knüpft sich daran der erfreuliche Gedanke, daß Leipzig künftig fast so viele Festtage, als Tage überhaupt haben wird, denn was Schillern recht ist, muß doch auch andern billig zuerkannt werden, die, gleich ihm, auf Deutschland mächtig einwirkten, oder für Leipzig Wohlthäter waren, und so haben wir denn ein Lutherfest, ein Lessingfest, ein Klopstockfest, ein Göthefest, ein Gellertfest, ein Bachfest, ein Hillerfest, ein Schichtfest, ein Weißfest ein (Kriegsrath) Müller- und Rosenmüllerfest, ein Tischirnerfest, ach und wie viel andere Feste, allemal aus Vor- und Hauptfeiern bestehend. Das wird ein Leben werden, besonders wenn nun noch die Ereignißfeste dazu kommen, z. B. die Schlacht bei Breitenfeld, die Schlacht bei Lützen, die Schlacht bei Großgörschen, die Schlacht bei Leipzig, die Einführung der Kartoffeln, das Aufkommen der Cigarren und wer weiß, was sich sonst noch alles ausfindig machen läßt! Es müssen nur gerade so viel gewöhnliche Tage übrig bleiben, als zur Anfertigung der Programme und der Beschreibungen der Festfeier nöthig sind. Daß man aber diesen Scherz ja nicht deute, wie wenn solches Fest als ein Mal à propos anzusehen gewesen sei. Im Gegentheil giebt es wohl kein besseres Mittel, das Andenken an große verdiente Männer anzufrischen und die jüngere Generation anzuspornen, in ihrem Geiste zu denken und zu handeln und ihnen ähnlich zu werden, so weit es nur immer Kräfte und Umstände gestatten wollen. Und so möge in der That jeder der erwähnten Männer seltener oder öfterer einen Kreis ihnen huldiger Männer und Frauen versammeln, wie sie sich um Schillers Büste reichten, und sie gleichsam herausbeschwören, um sich an ihren Gedanken und an dem, was sie thaten, zu stärken, zu ermannen. Nicht allen werden alle zusagen, und so ist nicht zu fürchten, daß solcher festlichen Tage zu viele werden. Wer Lessings Verdienste ehrt, die dieser sich in Bekämpfung der dogmatischen Irrthümer, in dem Aufbau der deutschen Bühne, in der Reinigung der deutschen Sprache und in so viel anderer Art erwarb, opfern seinen Manen einen Becher; ein anderer möge sich an des fansten Gellerts Verdienste erinnern lassen. Diese können Weissen, Salzmann, Basedow, Campen huldigen, von denen eine naturgemäßere Erziehung ausging, und Göthe soll denen bleiben, die mehr dem stillen Genius, als dem emporstrebenden Adler Schillers folgen. Und so werden alle zufrieden gestellt, die an jenem Abende, so hoch sie auch Schiller achten, es doch sonderbar fanden, vor allen Deutschen gerade ihn allein so ausgezeichnet zu sehen.

Minder bedeutend, aber doch nennenswerth erscheint es, daß die reformirte Gemeinde, ihre Kirche im ehemaligen, von ihr erkauften Amthause restauriren zu können, ihren Gottesdienst vom 26. April an in der Peterskirche hielt, denn in solchen scheinbar unwichtigen Dingen sieht der Beobachter mit Freuden die Fortschritte der Toleranz und Humanität. Was würden vor gerade hundert Jahren unsere Vorfahren von einem solchen Verlangen gesagt haben? Sie, welche noch gar scheel dazu sahen, daß die Regierung dieser Gemeinde einen Bettsaal im Amthause eingeräumt hatte? Sie, die von einer solchen Gemeinde so wenig wissen wollten, daß noch 1780 der Titel des von Bollhofer redigirten Gesang-

buches für dieselbe umgedruckt werden mußte; weil er be- sagte, daß es für die reformirte Gemeinde sei, der Censor, Hofrath Bell, aber dieß nicht gestattete? Der 31. October ward des Abends durch einen brillanten Fackelzug ausgezeichnet, womit die Studirenden ihren bis dahin gewesenen und neu antretenden Rector Magnificus, so wie zwei andere Notabilitäten ehrten. Noch prächtiger gestaltete sich ein solcher, als am 20. Decbr. der berühmte Philolog, der Comthur des Civilverdienstordens, Hr. Prof. v. J. G. Hermann, den Tag feierte, wo er vor 50 Jahren das Magisterium erworben hatte. Alles beeiferte sich da, ihm zu erkennen zu geben, wie man die vieljährigen Verdienste, die er als Lehrer und Schriftsteller um Leipzigs Hochschule hatte, vollkommen zu würdigen wisse. Es gehörte dieser Tag zu denjenigen, der bei Hunderten nicht bloß hier, sondern zum Theil in weit entfernten Städten die freudigsten Erinnerungen weckte, denn der Name Gottfr. Hermann galt, einen im Fache der Philologie unsterblichen Forscher und Meister zu bezeichnen, und so wünschten ihm Schulen und Facultäten, alle gelehrten Gesellschaften, alle Behörden hier vom Herzen zu dem feierlichen Tage Glück, der ihm vor 50 Jahren die erste Palme gereicht hatte; alle überhäuften ihn mit literarischen Würden oder Beweisen ihrer Liebe. Nicht weniger Beweise von Theilnahme empfing er von fern, daß der noch so rüstige, kräftige Jubilar mehr als je gewahrt wurde, wie er den Stolz Leipzigs sei, das ihn jetzt als den Senior seiner Hochschule verehrt, in deren Kreise er noch lange wirken möge.

Da in Leipzigs Umgegend 1740 der Anbau der Kartoffeln durch den Pfarrer Ungibauer in Nauenhof vornehmlich allgemeiner verbreitet worden sein soll, so gab dieß Gelegenheit, am 9. Decbr. deßhalb in Nachern eine Sacularfeier zu veranstalten, welche viele Theilnehmer fand und sich durch die sinnigen Anordnungen des Herrn Schnetger, durch mehre gediegene Vorträge, Fröhlichkeit und Heiterkeit auszeichnete.

Unendlich viel geschah wiederum, Leipzig zu verschönern, und was es Gutes, was es Nützliches hat, noch besser zu ordnen. Unsere Eisenbahn nach Dresden hielt sich vortrefflich, wenn sie gleich den Leuten, die ihre Actien weit über Pari eingethan hatten, im Tageblatte gar oft Gelegenheit gab, ihre Rechnung ohne Wirth zu machen und zu beweisen, daß die Actien viel höher stehen sollten, als sie notirt wurden. Es geschahen Dinge auf ihr, von denen vor 50 Jahren keinem Menschen Etwas im Traume eingefallen wäre. So fuhr z. B. in 11 Wagen am 30. März früh ein Bataillon Schützen auf ihr in vollem Parade glanze nach Dresden, manoeuvrirte da vor dem russischen Thronfolger und traf am 31. März Abends mit klingendem Spiele in seine Casernen wieder ein, was schon am 30. leichtes Spiel gewesen wäre. Sonst hatte es gerade fünf Tage gedauert nach Dresden zu kommen, jetzt waren nicht fünf Stunden nöthig. Ein Aehnliches fand ein Paar Tage nachher statt. Unsere Laubstummeln wurden nach der Residenz gefahren und von daher kamen alle Waisen her, einen frohen Tag zu genießen, wo sie im ehemaligen Schießgraben von einem Menschenfreunde mit ihren Lehrern und Pflegern

trefflich bewirthe wurden. Später genossen unsere Waisen solche gastliche Fahrt und Aufnahme in Dresden, und so sieht man auch hier wieder einen Fortschritt der Humanität, denn wer dachte sonst daran, solchen Armen solche Freuden zu schaffen? —

Unsere Gasbeleuchtungs-Anstalt hat sich, die neuen Anbauten und einige Punkte der Promenade abgerechnet, vollkommen bereits verzweigt. So hell aber auch ihre Flammen leuchten, so ist doch das Licht noch wichtiger, welches dem Geiste in unseren Unterrichtsanstalten angezündet wird. Mehr, wie wohl sonst, gab es davon im vorigen Jahre zu bemerken. So fand am 23. April die Einweihung der neuen Armenschule statt, die zwar schon im ganzen Winter ihre schönen geräumigen Säle der armen Jugend geöffnet hatte, aber jetzt erst für alle die zahlreich Eingeladenen den sprechenden Beweis gab, daß unsere Bürger kein Opfer scheuen, wenn es Förderung des Unterrichts und der geistigen Bildung gilt. Auf dem Thomaskirchhofe ver wandelte sich das ehemalige unansehnliche Consistorialgebäude in ein splendides Haus, wohin die Wendler'sche Freischule verlegt und am 26. October eingeweiht wurde. Gleiches geschah Tags darauf am 27. Oct. in Betreff des Taubstummen-Instituts, das vor dem Windmühlenthore ein neues, treffliches Local erhalten hat. Es erhalten in demselben, von Samuel Heinecke 1778 begründet, und zunächst von dessen edler Gattin von 1789 bis 1828 fortgeführt, als er das Auge geschlossen hatte, 58 Individuen Unterricht, und mit Ausnahme von 13, theils Verpflegung und Kleidung theils Verpflegung allein auf Kosten des Staates. Drei andere werden durch Wohlthätigkeit des Herzogs von Altenburg (2) und des Herrn Preußer in Lungwitz, endlich 2 aus den Mitteln der Ihrigen unterhalten. Freilich immer nur ein geringer Theil der 580 bildungsfähigen Individuen der Art, welche in unserm Vaterlande leben\*), indem aber für die übrigen durch ein gleiches Institut in Dresden und privatim Sorge getragen wird.

Im Julius wurde die bis dahin in Möckern befindlich gewesene Heil- und Pflegeanstalt für Geisteskranke vom Herrn D. Ed. Aug. Günz in die stattlichen neuen Gebäude unsern Stötteritz verlegt, wo gegen 25—30 Unglückliche Aufnahme finden können und einer Behandlung genießen, wie sie nur von der wohlwollenden Humanität und gediegensten Wissenschaft zu erwarten sind. Die reinste Luft, die Freuden und Erheiterungen, welche ein großer Garten gewährt, wo selbst Schlittschuhfahren im Winter möglich ist und im Sommer geritten werden kann, freie Aussicht auf mehre Stunden im Umkreise, heitere Wohnung, geselliger Verkehr, Musik und was nur den Geist vom Trübfinn abwenden, von verkehrter zu richtiger Ansicht stimmen kann, Bäder aller Art, Pflege und sorgsame Bedienung, und ärztliche Behandlung vereinen sich hier, das Loos der Unglücklichsten zu verbessern und sie wieder in den Kreis der Menschen zurückzuführen.

\*) S. die treffliche Schrift, womit der jetzige Director des Instituts, Herr M. C. J. Reich, zur Einweihung einladete: Nachrichten von dem Taubstummen-Institut zu Leipzig, S. 3 und 67.

Halb darauf ward im nahen Schönefeld eine große mit Dampf betriebene Fabrik von Stearinkerzen durch Herrn Louis Ploß eröffnet, und wir bemerken hier beiläufig zum Nutzen und Frommen aller derer, die mit der Fabrikation dieser Lichter noch nicht bekannt sind oder wohl gar von Arsenikvergiftung träumen, daß sie zunächst nur aus dem reinsten Talge bestehen, der durch die Behandlung mit Schwefelsäure und durch eine hydraulische Presse, welche mit einer Kraft von mehreren tausend Centnern darauf wirkt, in seine zwei Hauptbestandtheile, den eigentlichen festen Talg und den ihm bewohnenden flüssigen Delstoff zerlegt wird. Nur den erstern benutz man zu den Lichtern selbst, welche ihren Namen vom griechischen Worte Stear (*στεαρ*) haben und keinesweges, wie ein Herr von Wallrath meinte, einen englischen Namen führen.

Auch der in Dresden gebildete Verein gegen Thierquälerei fand hier mannigfache Theilnahme, und so wollen wir wenigstens hoffen, daß er dazu beitragen wird, zunächst in seinem Kreise selbst die Verunstaltung der thierischen Natur und die Versündigung gegen dieselbe zu verbannen; daß er mit andern Worten seinen Mitgliedern die Pflicht auflegen wird, dem Pferde nicht den Schweif abzuhacken, den die Natur ihm gab, die quälenden Insecten zu verschrecken; dem Hunde nicht den Schweif zu rauben, die Ohren zu verschneiden, die Nase zu spalten; daß er bei seinen Mitgliedern darauf dringen wird, nicht den freien Vogel in den engen Käfig zu bannen oder gar den Finken grausam zu blenden; daß er dafür sorgen wird, die Fleischer abzuhalten, das Kalb, wenn es kaum erst stehen kann, mit Hunden zur Schlachtbank zu hegen, oder es meilenweit geknebelt über Stock und Stein zu treiben. Denu:

Was ist der Mensch, daß er die stummen Brüder  
Verachtet und sich über sie erhebt?  
Weil er die Jahre seines Lebens zählt,  
Vom rechten Wege flügelnd sich verirren,  
In jeglichem Genuße der Natur,  
Gesetz und Maaß mit Füßen treten kann:  
Ist das ein Grund, sich selber anzubeten?  
Traum, Lüge, Hirngespinnst, ist alles Große,  
Was er sich zutraut, sich von sich selbst verspricht!  
Er wurzelt in der Thierheit; diese Wurzel  
Hält unauslöschlich im Staube fest.

Und wenn er kräftigen Schwunges zu den Sternen  
Zu streben glaubt, so ist's nicht mehr, nicht minder,  
Als wenn im Traume man zu fliegen wähnt!  
Der Mensch ist ein gehobener Widerspruch,  
Ein Riese und ein Zwerg in einem Fleisch.  
So weit in die Unendlichkeit hinaus  
Greift unser Geist! Dann fehlt — ein Tropfen Wasser,  
Und Murrheit wird, was uns das Höchste war!

Eine Verordnung des Raths vom 15. August, beim Abputzen von Häusern festere Gerüste zu bauen, zeugte für die Sorgfalt, welche derselbe für die Sicherheit der hierbei beschäftigten Arbeiter trägt, und die neue Vorrichtung zum Ausbrennen der Ofenrohre, bestehend in drei Mauern von halber Mannshöhe an mehren freien Punkten, hilft einem oft gefühlten Bedürfnisse im Hauswesen ab, das nur noch auch darauf wartet, von der gefährlichen Asche des Torfes und der Braunkohle befreit zu werden. Am Einfachsten scheint es zu sein, daß dieselbe, gehörig naß gemacht, den

Rehrighausen zugegeben und so weggefahren werden dürfe. Aus solcher besorglichen Rücksicht entstand auch zum Besten der Fußgänger eine Nebenbrücke über die Parde am Serberthore, in dessen Nähe sich das linke Eckgebäude zu einem stattlichen Gasthose: die Stadt Braunschweig, verwandelte, welche nun beinahe gegenüber der Stadt Magdeburg zuwinkt. Einen hübschen Anblick gewährt das im Schloßgarten eben so fest, als zweckmäßig gebaute Exercierhaus, noch mehr aber verdienen die mannigfachen Arbeiten Dank, welche das Rosenthal erfuhr, es zu einem schönen großen Parke umzugestalten. Sie rückten immer weiter. Uralte Eichen prangen als einzelne Gruppen und unter mancher labet ein Sitz zu ruhigem Nachdenken, oder zum Genusse eine hübsche Aussicht ein, die sich so oft und unerwartet darbietet. Wie schön zeigt sich namentlich die Stadt von dem Strahle der Sonne vergoldet, wenn man aus dem Laubgange von Gohlis, heraus aus den freien großen Wiesenraum tritt und sie nun freundlich in der Ferne lacht. Ringsherum herrscht hier eine wohlthuende Stille, nur ein Vogel weckt den andern zum Wettkampfe in fröhlichen Tönen, so lange der Frühling sproßt. Dann schweigt auch er und es zirpt nur etwa ein Heimchen, oder es trägt die Luft die Töne der Hörner, Flöten und Posaunen her, die sich in der Schweizerhütte zu einem Concerte vereinen. Dort aber liegt die geräuschvolle Stadt und ihre Bewohner denken im Drange des Gewerbes, des Handels nicht an die Ruhe, in welche die Natur hier die Wenigen einwiegt, die an ihrem Busen Erholung suchen, und von allen Seiten eilen Hunderte ihren Eingängen zu, das Treiben und Leben in ihr zu mehren, zu sehen, zu genießen, davon Gewinn zu ziehen, dann aber in ihre Heimath zurückgekommen und zu sagen, daß Leipzig so klein und doch so eine kostbare Perle im deutschen Vaterlande sei! Ein neues Kaffeehaus am Eingange des Rosenthales entstand ebenfalls in diesem Sommer durch die Sorgfalt des Herrn Schweizerzuckerbäckers Bonorand, und bietet nun freundliche Aufnahme zu jeder Jahreszeit dar. Unser Park zwischen dem ehemaligen Halle'schen und Grimma'schen Thore gewann durch eine neue Brücke mit eisernem Geländer, dagegen verlor er seine alte gothische Pforte, die der Altersschwäche wegen am 19. November endlich abgebrochen wurde, nachdem sie wohl 50 Jahre sein Schmuck gewesen war. Der Schneckenberg, dem sie zunächst als point de Vue dienen sollte, hat jedoch dadurch nichts verloren, denn die Bahnhofgebäude treten, statt ihrer, noch ungleich stattlicher entgegen. Auch wurde hier der Schwanenteich neu eingedeicht und vom December an, so ausgelegt, daß er 25 Jahre lang genug daran hat. Was von Privatleuten überall gethan wurde, alte Häuser niederzureißen, damit sie prachtvoll aufständen, — z. B. verjüng'te sich so die alte Dresdener Herberge —

unscheinbare glänzender auszustatten, ganz neue aufzuführen, beurfundet jede Straße, namentlich aber die äußere Vorstadt vor dem Schützen- und Dresdener Thore. Manches Haus hier gleicht mehr einem fürstlichen Palaste, so großartig ist der Baustyl, so groß der Umfang, so dauerhaft der Bau, so reizend der dazu gehörige Garten. Man vergißt beinahe, daß hier Bürger wohnen. Eine ganz neue Straße bahnte sich hier den Weg durch die sogenannte Milchinsel. Daß das Hotel de Saxe einen neuen trefflich decorirten Speisesaal nach der Promenade heraus erhielt, müssen wir hier schon deshalb erwähnen, weil der darin seit mehr als hundert Jahren befindliche, durch den Dichter Zacharia in den Renommisten besungen wurde,\*) der Bruder desselben aber doch wohl wenigstens ein Wörtchen in Prosa und der Leipziger Chronik verdient. Wie nett ist nicht wieder das Hotel de Prusse restaurirt! Ist es doch, als ob sich der Adler verjüngt habe, der jetzt oben vom Siebelfelde herab einzuladen scheint. Wie das ehemalige Amt- und Posthaus durch den neuen Umbau gewonnen hat und in früher unbemerkter Größe dasteht, wie freundlich von der Promenade aus betrachtet, die restaurirte darin befindliche Kirche der reformirten Gemeinde entgegen leuchtet, möge zum Schlusse dieses Capitels ebenfalls bemerkt werden, das Ganze aber uns beweisen:

— — — Gewerbe und Handel,  
Und Kunst und Wissenschaft, die doch all in  
Dem Menschen aus dem Kinderstube helfen,  
Sedeth'n nicht aus des Adels Felsenschloßern,  
Wo nur die Kampfbegier und Jagdlust wehet;  
Auch in den Klöstern nicht, wo sie das Leben  
Nur durch buntgemalte Fensterscheiben sehn.  
Dazu geh'rt die Stadt, wo im Gedränge,  
So wie das Feuer, das in Steinen schläft,  
Vom Schlag des Stahls erwacht, des Menschen Geist,  
Stets angeregt, all' seine Augen öffnet;  
Wo Keinem fast durch Erbtheil und Geburt  
Das Leben vorgeschrieben und — zugleich  
Gesichert ist; wo Jeder Has und Gut  
Und eig'ne Geltung — selbst erringen muß;  
In jedem Nachbar einen Nebenbuhler  
Und einen Wacker seiner Kräfte findet!

(Fortsetzung folgt.)

\*) Damals hieß der Besitzer Schellhafer und der Saal hier ward zu allen Hochzeiten von reichen Familien benutzt. Er war der längste und prächtigste in der ganzen Stadt.

Auf welchem manche Braut den Kranz verloren hat,  
Und wo der Gratulant manch' Hochzeitleid verkreuet,  
Weil ihn zu Ball und Schmaus sein kluger Bauherr weihet.  
Der Fenster lange Rei.' giebt ihm ein heitres Licht,  
Das in verschied'ner Form durch reines Glas sich bricht.  
Man sieht fast keine Wand, und wo man sie erblicket,  
Ist sie durch Kunst und Pracht und Säulen ausgeschmüdet. 16  
S. Zacharia's Renommist, II, 44—60.

Redacteur: D. Gretschel.

## Bekanntmachung.

Von unterzeichnetem Stadtgericht wird in Denunciations- sachen des Buchhändlers Herrn Ludwig Schreck gegen den Buchhändler Herrn Franz Ludwig Gebhardt hiermit bekannt gemacht, daß Denunciat wegen des in dem 164. Stücke

des hiesigen vorjährigen Tageblattes pag. 1232 gemachten Inserats in eine Geldbuße von fünf Thaler 8 Gr. verurtheilt worden ist. Leipzig, den 28. December 1840.

Das Stadtgericht zu Leipzig.  
Winter, Stadtrichter, R. d. R. S. G. B. D.  
Kühne, Act.

## Freiwillige Subhastation.

Erbtheilungs halber soll das zu dem Nachlasse Johann Gottlieb Rüdigers gehörige, hier unter 34 neuer Nummer des Localbrandversicherungskatasters gelegene, ohne Berücksichtigung der darauf haftenden Lasten und Abgaben ortsgerichtlich auf 1270 Thaler pr. Cour. gewürderte Hinterlassergut mit einem Garten und 3 Aekern Feldes

den 29. Januar 1841

öffentlich versteigert werden.

Diejenigen daher, welche diese Grundstücke zu erwerben gesonnen sind, werden geladen, am genannten Tage Vormittags vor 12 Uhr an hiesiger Gerichtsstelle zu erscheinen, ihre Gebote zu eröffnen und sodann zu erwarten, daß Schlag 12 Uhr mit Proclamation der bereits bewirkten und zu bewirkenden Gebote verfahren und das Grundstück nach Befinden dem Meistbietenden zugeschlagen werden wird.

Die nähere Beschaffenheit der Grundstücke und die Licitationsbedingungen sind aus dem im Kunzmannschen Gasthose hier aushängenden Patente zu ersehen.

Döblig, den 19. December 1840.

Die von Winklerschen Gerichte das.  
v. Hafe, G.-B.

## Theater der Stadt Leipzig.

Donnerstag den 7. Januar: Der reiche Mann, oder: die Wassercur, Lustspiel von Löffler. Vorher: Schneider der Fips, oder: die gefährliche Nachbarschaft, Lustspiel von Kogebue.

## Concert = Anzeige.

Donnerstag den 7. Januar im Saale des Gewandhauses: Erstes Abonnement-Concert. — Erster Theil: Ouverture von Beethoven op. 115. Arie aus Don Juan von Mozart, gesungen von Dem. Marx, königl. sächs. Hof-Sängerin aus Dresden. Concertino für Violoncell, componirt und vorgetragen von Herrn Kammermusikus Lindner aus Hannover. Scene und Arie aus Il Crociato von Meyerbeer, gesungen von Dem. Marx. Capriccio über schwedische Lieder für Violoncell von B. Romberg, vorgetragen von Herrn Lindner. — Zweiter Theil: Historische Symphonie im Styl und Geschmack vier verschiedener Zeitschnitte (Erster Satz: Bach-Händelsche Periode, 1720. Adagio: Haydn-Mozartsche, 1780. Scherzo: Beethovensche, 1810. Finale: allerneueste Periode, 1840.), componirt von Louis Spohr (Manuscript).

Einlassbillets à 16 Gr. sind beim Castellan Ernst im Gewandhause und Abends am Eingange des Saales zu bekommen. Anfang 6 Uhr.

Die polytechnische Gesellschaft zu Leipzig hält morgen Freitag den 8. Januar Abends 7 Uhr die erste Versammlung in ihrem bekannten Locale. Sämmtliche Mitglieder, sowie Freunde des Gewerbewesens werden dazu eingeladen.

**Montag den 11. Januar 1841**  
wird die 2. Classe der 19. K. S. Landes-Lotterie gezogen.

Mit Kauflosen, ganze pr. 16 Thlr. 12 Ngr., halbe pr. 8 Thlr. 6 Ngr., Viertel pr. 4 Thlr. 3 Ngr. und Achtel pr. 2 Thlr. 2 Ngr., empfiehlt sich die Haupt-Collection von

**P. Chr. Plenzner.**

## Grundriß von Leipzig

bis an die Vorstädte mit den neuen und alten Nummern. Preis 4 Gr. Leipzig, Nicolaistraße Nr. 46/561, neben Amtmanns Hofe.

•• Mit dem heutigen Tage haben wir unser Comptoir aus dem Hofe Petersstraße Nr. 47/1 in das Borderlocal desselben Gebäudes, Markt Nr. 16/1, verlegt, und die Weinstube hat mit dem 31. December 1840 aufgehört.

Leipzig, den 1. Januar 1841.

## Brems & Uphoff.

Empfehlung. Die königliche Porzellan-Manufactur aus Berlin empfiehlt zu dieser Neujahrsmesse ihr vollständig assortirtes Verkaufslager von weißen, vergoldeten und bemalten Porzellanen zu den Berliner Fabripreisen. Verkaufslager ist in Auerbachs Hofe Nr. 29.

Num von ausgezeichneter Güte à Fl. 10 Ngr. empfiehlt C. A. Rabelli auf dem Neumarkte.

Verkauf. Schöne weiße Hanauer Lichter mit Wachsdochten, die hell und sparsam krennen, 5 Pfd. für 1 Thlr., pr. Pfd. 5 Gr., empfiehlt M. D. verw. Kittler & Comp., Reichstraße Nr. 547.

Verkauf. Ein in hiesiger innern Vorstadt freundlich gelegenes Grundstück von 2 Fenster Fronte, enthaltend einige Stuben, Kammern, Hofraum etc., steht für den festen Preis von 850 Thlr. zu verkaufen. Herr Ed. Deser, kleine Fleischergasse, rother Krebs, will die Güte haben, nähere Auskunft zu ertheilen.

Verkauf. Ein schöner und dauerhafter Divan (Ottomane) steht zum billigen Verkaufe beim Tapezierer Gentsch, alte Burg Nr. 13.

## Hausverkauf.

Ein alhier auf der Gerbergasse gelegenes Haus, welches Hofraum und Seitengebäude hat und sich in gutem Stande befindet, soll unter sehr annehml. Bedingungen verkauft werden durch Adv. Ublemann, Reichstr. Nr. 14/546, 2. St.

Pianoforte-Verkauf. Mehrere neue 2- und 3chörige Mahagony-Pianofortes, die sich durch ausgezeichnet guten Ton, höchst solide Bauart und brillantes Außere ganz besonders empfehlen, und einige gebrauchte in Flügel- und Tafelform sind sofort billigst zu verkaufen: Gewandgäßchen Nr. 5/623, 4 Treppen.

Zu verkaufen ist 1 Tabakbank, 1 Tischbett u. 1 große Vogelbede: Barfußgäßchen Nr. 7, 1 Treppe.

Zu verkaufen steht billig ein vierstücker solider Reisewagen mit allen Bequemlichkeiten beim Sattlermeister J. A. Schimpf, am Saak, Thomaskirchhof.

Billig zu verkaufen ist eine Kochmaschine (so gut wie neu) und Auskunft ertheilt in den Mittagsstunden der Maurer Hertig, Reudnitzer Straße Nr. 5 parterre.

Zu verkaufen ist eine neue Wolfschur: Petersstraße Nr. 471, eine Treppe hoch.

Zu verkaufen ist eine große Schlittendecke von schwarzem Bärfell im Gasthause zum grünen Baume am Kopfplatz.

Zu verkaufen sind einige reinliche Familienbetten zu billigen Preisen: Nicolaistraße Nr. 28, die 2. Tr. rechts.

Zu verkaufen steht eine Hobelbank in der Ulrichsgasse Nr. 26/926.

Zu verkaufen ist ein fast neues rückgurtiges Schellen-  
geläute und ein Last-Schlitten in der Dresdner Straße,  
Rheinischer Hof, im Hofe rechts 1 Treppe.

Ein in einer hiesigen Vorstadt vortheilhaft gelegenes  
Haus; in welchem eine Schenkwirtschaft schwunghaft betrieben  
wird, ist zu verkaufen.

Rob. Benker, Notar, Grimm. Straße Nr. 5.

Ein Bauplatz von circa 7000 □ Ellen in der vorzüg-  
lichsten Lage, ganz nahe am Thore, soll ohne Unterhändler  
abgelassen werden. Darauf Reflectirende wollen ihre Adresse  
mit F. R. bezeichnet in der Expedition d. Bl. abgeben.

Antiquitäten und eine Partie guter Delgemälde sollen  
Veränderung wegen billig verkauft werden: kleine Wind-  
mühlengasse Nr. 15/873, 1 Treppe hoch.

Einige Delgemälde sind noch billig zu verkaufen: Ger-  
bergasse Nr. 26, rechts 3 Treppen.

## Echte Havana-Cigarren.

Wir erhielten mehre neue Zusendungen von sehr alten ab-  
gelagerten Havana-Cigarren in unsern gewöhnlichen Sorten  
von 12 Thlr., 18 Thlr., 20 Thlr. bis 80 Thlr. das Lau-  
send, in  $\frac{1}{4}$ ,  $\frac{1}{2}$  und  $\frac{3}{4}$  Kisten. — Bei Abnahme mehrerer Kisten  
gewähren wir einen Rabatt.

Leipzig. Schömberg Weber & Comp.

## Th. Liskowsky & Comp.

aus Reichenbach im Voigtlande  
empfehlen sich ihren schätzbaren Freunden zu dieser Messe  
mit ganz wollenen Damasten, gestickten Tibet- und Herren-  
Tüchern, Cravaten, Mantillen und Rousseline-Atlas eigener  
Fabrik.

Der Stand ist Katharinenstraße, Bude bei Nr. 28.

## F. Dunger aus Berlin

empfehlte sich mit seinem wohlaffortirten Tücher-, Welpel- und  
Kameelgarn-Biber-Lager in allen Gattungen eigener Fabrik.  
Brühl Nr. 24, neben dem rothen Stiefel.

## Patent-Hanzwirn en gros

in Blauschwarz, bei Carl Aug. Simon,  
Brühl Nr. 15.

## Lager engl. Wollen-Kamm- garne

und engl. Leinengarne

von Emanuel & Sohn  
aus Bradford und Hamburg,  
bei Carl Aug. Simon, Brühl Nr. 15.



## Echte Macintosh, wasserdichte Oberröcke

und Kragen, Flaschen-, Becher- und Gewehrüberzüge von  
dergl. Stoffen, wasserdichte Strümpfe und Einlegesohlen,  
amerikanische Gummi-Überschuhe, luftdichte Sit-, Hals-  
und Rückenkissen, Gummi-Hosenträger, Uhr- und Lorgnetten-  
Schnüre u. m. dergl. empfehlen in reellster Waare zu billigen  
Preisen. Gebrüder Tecklenburg.

## A. Munckelt & Comp.,

Petersstraße No. 875,  
empfehlen sich mit einer großen Auswahl von  
Cigarren  
unter Zusicherung der billigsten Preise.

## Amerikanische Gummi-Schuhe

in bester Qualität empfehlen Rivinus & Sejnichen.

## Gottowsky & Otto aus Zschopau

beziehen gegenwärtige Neujahr-Messe mit einem wohlaffor-  
tirten Gallico- und Tücher-Lager der neuesten Muster eigener  
Fabrik und empfehlen sich damit ihren geehrten Geschäftsfreunden.  
Schuhmachergäßchen Nr. 3/602.

## Nicht zu übersehen! Moritz Heymann

aus Breslau,

Galle'sches Gäßchen Nr. 12/329,

empfehlte sich seinen geehrten Kunden zur gegenwärtigen  
Messe mit seinem bedeutenden Lager und außerordentlich  
wohlfeilen Verkauf schlesischer weißgarniger und gebleichter  
Leinwand von 7 bis 25 Thlr. das Schock, weiße feine  
Kreter-Leinwand von 2 bis 3 $\frac{1}{2}$  Thlr. das halbe Schock,  
Futter-Kattun, schwarze Leinwand, Shirting, bunte und  
weiße Tischdecken und Servietten, abgepaßte Handtücher  
und dergl. mehr.

Bunte Ueberzüge und Feder-Leinwand à 3 und 4 Ngr.,  
Schmiedeberger Ueberzüge, Feder- und Doppel-Leinwand  
(rein Leinen) von 5 bis 7 Ngr., baumwollener Bettzwillch  
à 3—3 $\frac{1}{2}$  Ngr., Schmiedeberger Bettzwillch (rein Leinen)  
à 3, 4 und 5 breit von 7 $\frac{1}{2}$  bis 10 Ngr., Körperzeuge zu  
Schlafrocken und Pelzüberzügen à 3 bis 3 $\frac{1}{2}$  Ngr. Eine Partie  
 $\frac{1}{2}$  breiter Kleider- und Schürzen-Leinwand, schöne Muster  
und echte Farben, um damit gänzlich zu räumen, à 3 Ngr.,  
weißen Körper und Damast, Rousseline, Tacconet, schottischer  
Batist und Piquee-Röcke, alles zu wohlfeilen aber festen  
Preisen. Die Güte meiner sämtlichen Waaren ist bekannt.  
Moritz Heymann aus Breslau.

## Ohne besondere Marktschreierei.

Wegen plötzlicher Auflösung eines Engros-Geschäfts sollen  
Westenstoffe, um damit zu räumen, zu nicht wieder vor-  
kommenden billigen Preisen verkauft werden.

Wollene Westen, wovon die Berl. Elle 2 $\frac{1}{2}$  Thlr. gekostet,  
zu 1 Thlr. Seidene Westen, wovon die Elle 3 Thlr.  
kostet, zu 1 $\frac{1}{2}$  Thlr.

Außerdem soll noch eine Partie zurückgesetzter Schlaf-  
Röcke aus guten Stoffen billigst erlassen werden.

Manchester-Haus-Röcke, die 5 Thlr. kosteten, zu 3 Thlr.  
Merino-Schlaf-Röcke, die 4 Thlr. gekostet, zu 2 $\frac{1}{2}$  Thlr.

Der Verkauf findet in der alten Waage am  
Markte statt.

## Braunkohle.

Von heute an ist bei mir die letzte Niederlage ganz trock-  
ner Braunkohle geöffnet, welches ich meinen verehrtesten  
Abnehmern hierdurch anzeige.

Ich werde zwar immer Lager halten, aber ich werde solche  
vor dem Sommer nicht wieder ganz trocken liefern können.  
S. S. Freyberg, Zangenbergs Gut.

Auszu-leihen sind auf sichere Hypotheken 2600 Thlr.,  
2500 Thlr. und 2000 Thlr. durch Dr. Brox.

Sollte eine Handlung, welche das Königreich Sachsen  
und die Herzogthümer Sachsen und vielleicht auch Kurhessen,  
regelmäßig bereisen läßt, geneigt sein, die Muster für ein  
sächsisches Fabrikgeschäft in wollenen, halbwollenen Fabrikaten  
mit zu übernehmen und dessen Geschäfte gegen Provision be-  
sorgen zu lassen, wird Herr Wm. Röder & Comp. in Leipzig  
auf frankirte Anfragen Näheres mitzutheilen die Güte haben.

## Wagen-Kauf.

Eine gebrauchte 2- oder 4sitzige echte Wiener Reise-Chaise wird zu kaufen verlangt.

Adressen beliebe man bei Herrn Heinrich Levin aus Berlin, Katharinenstraße Nr. 3, im Gewölbe abzureichen.

Zu kaufen gesucht wird ein gebrauchter aber noch guter dauerhafter 6 $\frac{1}{2}$  octv. Flügel. Adressen bittet man abzugeben im Pianoforte-Magazin des Hrn. Darnstädt in der großen Feuerkugel am Neumarkte.

Zu kaufen gesucht werden gebrauchte Meubles, besonders Commoden und Bettstellen im Gewölbe Nr. 493, im Brühl, der Ritterstraße gegenüber.

Zwei junge Leute von der Handlung wünschen recht bald für englischen und französischen Unterricht Theilnehmer zu finden. Hierauf Reflectirende erfahren das Nähere: Sporergäßchen Nr. 7, 3. Etage.

Gesucht wird in einem bedeutenden Puzgeschäft Leipzigs unter annehmbaren Bedingungen eine Directrice. Adressen bittet man unter D. L. in der Expedition d. Bl. abzugeben.

Gesucht wird sogleich ein ordentliches, fleißiges Dienstmädchen, welches gute Zeugnisse aufzuweisen hat. Näheres Kleine Windmühlengasse neben Nr. 4 parterre.

Gesuch. Ein Commis von gereiftem Alter, durch mehrjährige Praxis im Meßverkehr, sowie Comptoir- und Lagerarbeiten bestens bewandert, sucht, da er kürzlich durch unerwarteten Zufall seine Stelle verlor, andere Anstellung und erbittet geneigte Offerten unter Chiffre A. V. in der Expedition dieses Blattes niederzulegen.

Gesuch. Ein junger Mensch vom Lande, 17 Jahre alt, welcher gut schreibt und rechnet, sucht einen Dienst als Schreiber, Bedienter oder Laufbursche. Darauf reflectirende Herrschaften werden gebeten, ihre Adressen unter den Buchstaben A. Z. in der Expedition d. Bl. niederzulegen.

Gesuch. Ein Mädchen aus einer kleinen Stadt, von sehr rechtlichen Aeltern, welches nähen, stricken und etwas schneidern kann, sich auch gern andern Arbeiten unterzieht, sucht einen Dienst als Kinder-, Stuben- oder Ladenmädchen. Näheres zu erfragen: Grimma'sche Straße, im Gewölbe des Herrn Felsche.

Logis-Gesuch. Zu Ostern 1841 wird für einen ganz pünktlich zahlenden Mann, ledigen Standes, ein Logis im Preise von 40 bis 60 Thlr. in freundlicher Lage des Stadt oder innern Vorstadt gesucht. Hierauf reflectirende Vermieter werden gebeten, ihre Adresse unter H. D. in der Expedition d. Bl. abzugeben.

Zu miethen gesucht wird in der Mitte der Stadt ein geräumiges Local zu einer Schenk- wirthschaft. Adressen bittet man unter H. S. H. in der Expedition dieses Blattes abzugeben.

Zu miethen gesucht wird sogleich ein Kindermädchen auf der Frankfurter Straße Nr. 999.

Zu miethen gesucht wird von einem Beamten ein Familienlogis im Preise bis 50 Thlr. Offerten bittet man in dem Weinkeller des Herrn F. A. Germeck (Markt und Thomagäßchenecke) abzugeben.

Meßvermietung. Für nächste Jubilate- und folgende Messen ist eine schöne, große, helle Stube, vorn heraus nach der Grimma'schen Straße, als Verkaufslocal, Comptoir oder Musterlager zu vermieten. Näheres in der Grimma'schen Straße Nr. 11, 2 Treppen vorn heraus.

Vermietung. Ein Familienlogis in einer zweiten Etage der Katharinenstraße, so wie auch ein Hausstand in derselben Straße, auch einige Gewölbe in guter Meßlage sind zu Ostern 1841 zu vermieten durch das Nachweisungs-Comptoir, Reichstraße Nr. 27.

Vermietung: für nächste Ostern ein freundliches Gewölbe nebst Schreibstube: Universitätsstraße Nr. 7/616.

Vermietung. Im Brühl Nr. 22/514 ist die dritte Etage zu vermieten und nächste Ostern zu beziehen.

Das Nähere hierüber ist am Comptoir daselbst zu erfragen.

Vermietung. Zwei gut eingerichtete Familienlogis mit sehr schöner Aussicht, von 2 und 3 Stuben nebst Kammern, Küche, Mitgebrauch des Waschhauses und allem Zubehör, sind von Ostern an oder noch früher zu vermieten vor dem Schützenthore, Gartenstraße Nr. 3 und 4, dicht an der Eisenbahn. Das Nähere daselbst beim Hausmanne zu erfragen.

Wagenvermietung. Elegante Stadt- und Reise- wagen, 1- und 2spännig, mit und ohne Pferde, sind jederzeit mit billigen Bedingungen zu vermieten bei Sander jun., Stadt Wien.

Zu vermieten ist sogleich eine Stube mit Meubles an einen ledigen Herrn. Zu erfragen Stadt Frankfurt parterre.

Zu vermieten ist billig eine Schlafkammer mit Bewohnung der Stube an eine Frauensperson. Zu erfragen am Markte neben der alten Waage, 4 Treppen.

Zu vermieten ist ein kleines Logis, passend für ein paar einzelne Leute, 3 Treppen vorn heraus. Das Nähere große Fleischergasse Nr. 4/221, 1 Treppe hoch.

Zu vermieten ist sogleich oder zu Ostern ein mittleres Familienlogis: Hintertbor, Reudnitzer Straße Nr. 5.

In Frankfurt a./Oder werden zur bevorstehenden Reminiscere-Messe Gewölbe und Meßlocale in der Schmalzgasse, Richt- und Jüdenstraße und am Markte nachgewiesen durch Ludwig Schnorr,

Frankfurt a./Oder, kleine Scharnstraße Nr. 5.

Unter mehren Familienlogis, welche zu Ostern zu vermieten sind, befindet sich eine gut eingerichtete erste Etage an der Promenade durch das Local-Comptoir für Leipzig von L. W. Fischer.

Zwei Schlafstellen sind für solide Herren leer in der Dresdner Straße Nr. 1179, im Hofe rechts 1 Treppe.

Zu verpachten ist auf hiesigem Platze ein Gasthaus mit Stallungen. Das Nähere im Local-Comptoir für Leipzig von L. W. Fischer.

## Theatrum mundi

im Saale des Hôtel de Prusse.

Auf Verlangen: Schloß Hartenstein (Winterlandschaft). Hierauf: Die Residenz Agra mit dem Grabmale des Kaisers Jehen. Anfang 7 Uhr. Ende gegen 9 Uhr.

August Thiemer, Mechanikus aus Dresden.

Die außerordentliche Vorstellung von betriebsamen Flößen aus London, welche während der Messe in der Hainstraße Nr. 20, im ersten Stock, von Morgens 10 bis 7 Uhr Abends zu sehen sind. Eintrittspreis 6 Gr., 4 Personen zusammen 20 Gr. Programme der Vorstellung sind gratis an der Cassé zu haben.

**Partens.** Heute Donnerstag den 7ten.

## Familien-Verein.

Sonnabend den 9. d. M. vierte Abendunterhaltung in  
Tannerts Tanzsalon. Der Comité

**Terpsichore.** Montag den 11. Januar  
Kränzchen im Peterschieß-  
graben, wozu ein geehrtes hiesiges und auswärtiges Publicum  
ergebenst eingeladen wird. Gastbillets sind zu haben bei  
Herrmann Friedel, Hospitalplatz Nr. 11, und Peters-  
straße Nr. 31, 1. Etage. Der Comité.

Heute Gesellschaftstag der Terpsichore im Peters-  
schießgraben. Anfang 18 Uhr.

**T.** Wegen des Montag den 1. Febr. zu haltenden Ma-  
senballe der „Terpsichore“ werden die geehr-  
ten Mitglieder gebeten, sich heute Abend zu einer Besprechung  
im Petersschießgraben recht zahlreich einzufinden.  
Der Comité.

Heute Concert in Klassigs Kaffeehause.

\* Heute Donnerstag Pfannkuchen mit ver-  
schiedener Fülle. Schulze in Stötterich.

## Rheinischer Hof.

Heute Abend halb 9 Uhr Roastbeef am Spieß.

\* Freitag den 8. Januar ladet zum Schlachtfeste ergebenst  
ein Butter, Duerstraße.

Einladung. Donnerstag den 7. Januar früh zu Well-  
fleisch, Abends zu Wellsuppe und frischer Wurst bei  
Seifert im Preußergäßchen.

Einladung. Freitag den 8. Januar ladet früh zu Well-  
fleisch und Abends zu frischer Wurst ergebenst ein  
J. S. Henke in Reichels Garten.

## 4 Thaler Belohnung

werden dem ehrlichen Finder zugesichert, welcher einen am  
Dienstag Abend verlorenen Geldbeutel mit 17 bis 20 Thlrn.  
im Thomasgäßchen Nr. 8 parterre zurückgibt. Derselbe  
wurde auf dem Wege von der Petersstraße in das Thomas-  
gäßchen, durch die Grimma'sche und Dresdner Straße ver-  
loren. Der Verlust trifft einen unbemittelten Familien-Vater  
sehr hart.

Verloren. Eine mit Granaten eingefasste Tuchnadel,  
an welcher sich auch unter einem Glase eine schwarze Haar-  
locke befindet, ist verloren worden, und bittet man den Finder,  
dieselbe gegen einen Thaler Belohnung im Salzgäßchen  
Nr. 6, beim Hausmann, abzugeben.

Verloren wurde am 2. huj. Abends 6 Uhr auf dem  
Wege von der Ecke des Böttchergäßchens in der Reichsstraße  
bis an Kochs Hof ein rothseidenes mit blaßgelbem Rande  
und vier großen ebenfalls blaßgelben runden Flecken in der  
Mitte versehenes, mit W. gezeichnetes Taschentuch, für dessen  
Wiedererlangung in der Reichsstraße in Nr. 41/395, 2 Th.  
hoch, eine verhältnißmäßige Belohnung gegeben werden wird.

## Thorzettel vom 6. Januar.

Von gestern Abend 5 bis heute früh 6 Uhr.

**Bahnthor.** (5. Jan. Abends 18 Uhr.) Hr. Licut. v. Bänau, v.  
Erfurt, Hr. Hlgsreiß. Rittinghausen, von Imgenbroich, Hr. Hotelier  
Kistner, Fr. Oberst v. Rapska, Hr. Lithograph Fürstenau u. Hr.  
Fabr. Schreiber, v. Dresden, Hr. Rsm. Kiskeller, v. Berlin, Hr. D.  
Fessing, v. Sonnenstein, Hr. Licuten. v. Morozowicz, von Mainz, Hr.  
Hlgsreiß. Klinger, v. Stuttgart, u. Hr. Rsm. Prahn, v. Jena, unb.  
Hr. Hlgsreiß. Binmann, v. Aachen, im Hotel de Baviere. Hr. Prof.  
Anger u. Hr. Rst. Wagner u. Leonhardt, v. hier, v. Dresden zurück.  
Hr. Hlgsreiß. Härtel, v. Altenburg, u. Hr. Rsm. Köpfer, v. Schan-  
bau, unbef. Hr. D. Vogel, Hr. Commis Gretschel u. Hr. Stud. Graf  
zur Lippe, v. hier, v. Dresden zurück. Hr. Stud. Richter, v. Leitze-  
witz, in der Münzgasse Nr. 14. Hr. Rsm. Appelhans, v. Uebigau,  
in St. Dresden. Fr. Pst. Schrey, v. Reigen, im gold. Bär.

**Halle'sches Thor.** Se. Erlaucht der Graf v. Stollberg, im Hotel  
de Prusse. Auf der Berliner Post 17 Uhr: Hr. Rst. Böncke und  
Wollheim, v. Glauchau, unb. u. b. 3. Harmann. Hr. Hlgsr. Rosenberg, v.  
Magdeburg, im Kranich. Hr. Rsm. Euther, v. Halle, im S. de Bav.  
**Frankfurter Thor.** Eine Kafette von Lützen, 18 Uhr. Hr.  
Rsm. Steger, v. Götting, im Hotel de Baviere.

**Zeitzer Thor.** Hr. Commis Schade, v. hier, v. Kösnitz zurück.  
**Hospitalthor.** Hr. Actuar Merdel, v. hier, von Kösnitz zurück.  
Auf der Waldheimer Journaliere um 6 Uhr: Hr. Adv. Schrey und  
Auber, v. hier, v. Goltz zurück. Auf der Chemnitzer Journaliere um  
6 Uhr: Hr. Rst. Weinardt u. Härtel, v. Penig und Waldenburg,  
in St. Hamburg u. Stieglitz's Hofe, Hr. Commis Müller v. Bernsd.,  
v. Chemnitz, unb. Hr. Rsm. Kunzsch, v. Chemnitz, im Rosenkranz.  
**Dresdner Thor.** Hr. Rsm. Braun, v. hier, v. Eilenburg zurück.  
Hr. Rsm. Ebert, v. Döbeln, in St. Dresden. Die Dresdner reit. Post.

Von heute früh 6 bis Vormittag 10 Uhr.

**Halle'sches Thor.** Eine Kafette von Delitzsch, 18 Uhr. Eine  
Kafette v. Delitzsch, 18 Uhr.

**Frankfurter Thor.** Die Merseburger Post um 9 Uhr.

**Zeitzer Thor.** Hr. Hlgsr. Simon, v. Schneberg, bei Ritter.

**Hospitalthor.** Auf der Chemnitzer Gilpost um 8 Uhr: Hr. Rsm.  
Ehnabel, v. Chemnitz, u. Hr. Hlgsr. Löw, v. Rotenhausen, unbef.,  
Hr. Prof. Pöppig, v. hier, v. Jöhstadt zurück. Auf der Nürnberger  
Gilpost 19 Uhr: Madame Wolf, von Crankthal, in Speck's Hause,  
Hr. Rsm. Georgi, v. Mylau, im Blumenberge, Hr. Rsm. Ronneber-  
ger, v. Treuen, Hr. Fabr. Uhlig, v. Hohenstein, Hr. Rsm. Acker, v.  
Baireuth, u. Hr. Hlgsreiß. Kauerz, v. Nürnberg, unbef., Herr  
Weinhold, Förster, v. Erfurt, im Kranich. Die Grimma'sche Jour-  
naliere um 9 Uhr.

**Dresdner Thor.** Hr. Stud. Hinkel, v. Halle, u. Hr. Gymnas.  
Stubenrauth, v. Frankfurt a. d. O., unbef. bestimmt.

Von Vormittag 10 bis Nachmittag 2 Uhr.

**Bahnthor.** (6. Jan. Vormittags 11 Uhr.) Hr. Gräfin von  
Seidewitz, v. Bietwerde, im Hotel de Bav. Hr. Rittergut-bes. Kopp,  
von Pausig, Hr. Controleur Lüne, v. Grimma, Hr. Act. Kleffner  
und Hr. Hauptm. v. Bellwitz, v. Burzen, Hr. Kroth. Reibler, Herr  
Rsm. Ulrich u. Hr. Dk. Berger, v. Torgau, Hr. Hlgsr. Frank, v.  
Mügeln, Dem. Wagner, v. Dschag, Hr. Nadler Klammer, v. Rüb-  
land, Hr. Bürgermeist. Schmorl, v. Elsterwerda, Hr. Commis Eis-  
ferth u. Dpik, u. Mad. Weber, von Dresden, Hr. Fabr. Adolph, v.  
Altgersdorf, Hr. Hlgsr. Wilhelm, v. Seiffenröder, u. Frau' von  
Hartmann, v. Löbau, unbef. Hr. Kaufm. Starke, v. Dresden, bei  
Eiselt. Mad. Wühl, v. Cuthra Hr. Erbrichter Focke, v. H. schbach,  
Hr. Rsm. Trede, v. Wien, Hr. D. Wuttke v. Bries, Hr. andlsm.  
Weigel, v. Lobdau, Hr. Adv. Krause, v. Dresden, Hr. Fabr. Paul,  
von Nirdorf, Hr. Rsm. Zähne, v. Schönbach, Hr. Rst. Karfunkel u.  
Nolan, v. Jass, Hr. Prem.-Licut. v. Wolfensdorf, v. Burg, und  
Hr. Licut. Schwager, v. Magdeburg, unbef. bestimmt.

**Frankfurter Thor.** Hr. Rsm. Kammerer, v. Dresden, u. Hr.  
Hofrath D. Reppius, von Freiburg, unbef. Hr. Dk. Schirmer, von  
Gosrau, im Elephanten.

**Zeitzer Thor.** Hr. Fabr. Reil, v. Glauchau, in Nr. 784. Herr  
Hlgsr. Bürker, v. Altenburg, bei Lehmann. Auf der Geraer Jour-  
naliere 11 Uhr: Hr. Rsm. Köhler, v. Hohenleina, im Hotel de Pol.,  
Hr. Commis v. Hagen, v. Mühlhausen, im gold. Hute, Hr. Stud.  
Laube, v. Halle, Hr. Goldarb. Gängel, v. Weida, Hr. Rsm. Tisch-  
meier, v. Pegau, u. Hr. Bacc. Piegisch, v. Mühltrösch, unbef. bestimmt.  
**Hospitalthor.** Auf der Altenburger Journaliere um 11 Uhr:  
Hr. Rsm. Singer, v. Hubertusburg, im Blumenberge, Hr. Canzler  
Rath Reichert, v. Altenburg, im gr. Reiter, Hr. Nadler Ganzauge,  
v. Dresden, u. Hr. Fabr. Trede, v. Schmöln, unbef. bestimmt.

Von Nachmittag 2 bis Abends 5 Uhr.

**Halle'sches Thor.** Auf der Berliner Gilpost 13 Uhr: Hr. Com-  
mis Meyer u. Hr. Banq. Meyer, v. Berlin, bei Klassig u. im Blau-  
menberge, Hr. Rsm. Puschke, v. hier, v. Berlin zurück, Hr. Optm.  
Biegner, v. Wittenberg, Hr. Licut. v. Minkwitz u. Hr. Gymnas. von  
Minkwitz, v. Dresden, unbef. Hr. Delon. Reinknecht, v. Schmiedes-  
berg, im Palmbaume.

**Frankfurter Thor.** Hr. Weinhdlr. Starke, v. Naumburg, bei  
Rothe. Hr. Hlgsr. Holberg v. Kroidl, unbef. Auf der Frankfurter  
Gilpost 14 Uhr: Hr. Rst. Caspari u. Dpik, v. Treben u. Frank-  
furt, unbef. u. in der gr. Tanne.

**Hospitalthor.** Hr. Erber Härtel, v. Grimmitzschau, in den  
3 Könige.

Druck und Verlag von C. Volz.